

AK Wahlen 1949 bis 2014

Legende

AutorInnen: Susannika Glözl, Wolfgang Mitterlehner

Historische Recherche: Sabine Lichtenberger

Assistenz: Alexandra Konnerth

Im Frühjahr 2014 hat die Abteilung Kommunikation der AK Wien für die Bundesarbeitskammer eine Übersicht über sämtliche Wahlergebnisse der AK-Länderkammern bei Arbeiterkammerwahlen seit 1949 erstellt. Bisher gab es zwar einzelne tabellarische Darstellungen, aber keine anhand der Kundmachungen überprüfte Gesamtdarstellung. Dazu hat das "Institut zur Erforschung der Geschichte der Gewerkschaften und Arbeiterkammern" Quellen zur Überprüfung vorhandener Daten und zur Erstellung der Tabelle insbesondere aus dem AK/BAK-Archiv sowie aus dem Österreichischen Staatsarchiv ausgehoben. Die gesamte Tabelle wurde einer Konsistenzprüfung unterzogen bei der insbesondere Quersummen gebildet und verglichen wurden sowie die Formeln überprüft wurden. Diese Legende soll dabei helfen, die Erstellung der Tabelle nachzuvollziehen.

Quellen

In beinahe allen Wahljahren konnten für die Wahlergebnisse aller Länderkammern die Ausgaben der Wiener Zeitung ausgehoben werden, die die Kundmachungen der endgültigen Wahlergebnisse beinhalten. So konnte festgestellt werden, dass in manchen Fällen andere Quellen wie etwa Veröffentlichungen der Wahlergebnisse im "Jahrbuch der Bundesarbeitskammer" oder in der Zeitschrift "Arbeit & Wirtschaft" nicht mit den Kundmachungen übereinstimmten (zB weil vorläufige Ergebnisse übernommen wurden).

Für alle Zahlen wurden die kundgemachten Ergebnisse im Amtsblatt der Wiener Zeitung als originäre Quelle herangezogen.

Keine Kundmachungen in der Wiener Zeitung waren aus 1949 für die Mehrheit der Länderkammern auffindbar, nur Wien und Niederösterreich wurden gefunden. Jedoch ist in einem offiziellen Schreiben der Bundesarbeitskammer an das Sozialministerium eine Tabelle mit den Wahlergebnissen aller Länderkammern enthalten. Für diese Meldung der BAK an das "Bundesministerium für soziale Verwaltung" als ihre Aufsichtsbehörde wird angenommen, dass es sich um korrekte Zahlen (Anmerkung 1) handelt (sie stimmen auch überein mit der Veröffentlichung im Jahrbuch 1949, allerdings nicht mit der Veröffentlichung in Arbeit & Wirtschaft 1949). Für die verbleibenden Bundesländer neben Wien und Niederösterreich, wurden für die Angaben 1949 daher die Zahlen dieses Schreibens als vertrauenswürdigste Quelle herangezogen.

Auch im Jahr **1954** konnten nur für Wien und Niederösterreich Kundmachungen in der Wiener Zeitung aufgefunden werden. Für die verbleibenden Bundesländer wurden daher die Zahlen aus Jahrbuch und Arbeit & Wirtschaft zur Überprüfung der Tabelle herangezogen. In sechs der sieben verbleibenden Länderkammern stimmen beide Quellen überein und werden daher als vertrauenswürdig gesehen. Nur das Wahlergebnis der AK Oberösterreich weist eine geringfügige Inkonsistenz zwischen beiden Quellen auf, die bereinigt wurde (Anmerkung 2).

Die **Anzahl der Wahlberechtigten** war nicht immer in den Kundmachungen in der Wiener Zeitung enthalten. Wo das nicht der Fall war, wurden die Wahlberechtigten aus A&W und/oder Jahrbuch entnommen bzw. damit überprüft.

Seit den Wahlen 1959 sind alle Einzelergebnisse im Amtsblatt der Wiener Zeitung kundgemacht; Diese Kundmachung wurde als Originalquelle verwendet, auch wenn in anderen Publikationen bisher andere Teilergebnisse verwendet wurden. Generell wurde festgestellt, dass solche fehlerhaften Tabellen immer niedrigere Werte enthielten und daher offenbar vorläufige Ergebnisse darstellten, die zum Teil in "Arbeit und Wirtschaft" oder auch im Jahrbuch publiziert wurden (Anmerkung 3). Lediglich bei der AK Wahl Vorarlberg 1974 fand sich eine Inkonsistenz, die bestehen bleiben muss (Anmerkung 4).

Listenbezeichnungen

In einer eigenen Spalte finden sich all jene Listen, die derzeit bundesweit kandidieren. Verwendet wurden dabei die derzeit geläufigen Kürzel der Fraktionen, wie sie sich bundesweit selbst bezeichnen. Auf eine exakte Darstellung der historischen Fraktionsentwicklungen (zB Spaltungen der kommunistischen Liste) oder der jeweils exakten Listenbezeichnungen, die zB in den Jahren nach 2000 oftmals länderspezifisch variieren, wurde verzichtet. Unter den "Sonstigen" finden sich in allen Länderkammern "Neutrale, Parteifreie". Diese Sonstigen beinhalten Listen, die aus keinem der etablierten Lager stammen und in vielen Fällen nicht in die Vollversammlungen gewählt wurden. Insbesondere befindet sich hier die "Parteifreie Liste" (u.a. auch unter dem Namen Liste der Arbeitsgemeinschaft parteifreier Gewerkschafter). Ebenso finden sich hier: in Kärnten 1984 die "Vereinten Grünen Österreichs", 1994 "Parteiunabhängige Arbeitnehmer (LPA)"; in Niederösterreich 1994 "Zorro, der Rächer der Entmündigten und ledigen Mütter", 2000 "Multikulturelle Aktion der Zukunft (M.A.Z)", 2004 und 2009 "Liste Dirnberger"; in Salzburg 2004 "Freie Unabhängige (F-U)"; in Tirol 1994 "Grüne Alternative Gewerkschafter (GA)", 2009 "Galip Kus"; in Wien 1974 und 1979 "Wahlgemeinschaft demokratisch fortschrittliche Arbeitnehmer", 1989 "Fraktion Liberaldemokratischer Gewerkschafter (FLG)", 2000 "Multikulturelle Aktion der Zukunft (M.A.Z)", 2009 "Team Triebfeder". Soweit "Sonstige Listen" in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren oder in mehr als einem Bundesland kandidierten, sind die Bezeichnungen im Rubriktitlel angeführt.

Wahlbeteiligung

Da in den Jahren 1949 bis 1989 keine Daten zu abgegebenen und ungültigen Stimmen vorhanden waren, basiert die Berechnung der Wahlbeteiligung in diesen Jahren auf dem Verhältnis der gültigen Stimmen zur Zahl der Wahlberechtigten. Ab dem Jahr 1994 wird die Wahlbeteiligung wie üblich als Anteil der abgegebenen Stimmen an den Wahlberechtigten berechnet und dargestellt.

Bundesarbeitskammer

Das "**Gesamtergebnis**" für Österreich wurde aus der Summe aller eingetragenen Länderkammer-Ergebnisse errechnet. Dieses Ergebnis kann keinesfalls als Ergebnis der "Bundesarbeitskammer" gewertet oder bezeichnet werden, da es ja keine bundesweite Wahl gibt. Alle nicht bundesweit kandidierenden Listen wurde daher in einem zusammengefasst.

Anmerkungen

(1) Die AK Burgenland hat 1949 zusätzlich in einem eigenen Schreiben an das "Bundesministerium für soziale Verwaltung" ihr Wahlergebnis übermittelt. Die Zahlen decken sich grundsätzlich mit dem Brief der BAK an das Ministerium. Allerdings besteht in der Zahl der SPÖ-Stimmen eine Diskrepanz. Laut BAK handelt es sich um 11.435 Stimmen für die SPÖ, laut AK Burgenland handelt es sich um 11.355 stimmen. Bildet man mit der Zahl der AK Burgenland (11.355) eine Summe aller Fraktions-Stimmen, so stimmt das Ergebnis nicht mit der angegebenen Zahl der gültigen Stimmen überein. Mit der Zahl der BAK (11.435) hingegen stimmen Fraktionssummen und Zahl der gültigen Stimmen überein, sie wurden herangezogen.

(2) In Oberösterreich sind die Zahlen zu Wahlberechtigten, gültigen Stimmen und SPÖ-Stimmen im Jahrbuch 1954 niedriger ausgewiesen als in Arbeit & Wirtschaft. Alle anderen Zahlen stimmen jedoch zwischen den beiden Quellen (Jahrbuch und A&W) überein. Die Anzahl der gültigen Stimmen und die Summe der Fraktions-Ergebnisse sind jeweils in sich konsistent. Konkret sind die Zahl der gültigen Stimmen und das SPÖ-Ergebnis im Jahrbuch jeweils exakt um 200 Stimmen niedriger angegeben. Diese Daten finden sich allerdings auch im Buch von Wilhelm Rausch und Max Lotteraner, Aufbruch in eine bessere Zeit, Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich 1920 bis 1980 (HG AK OÖ, Linz 1981), in dem als Quelle die Statistik der AK Linz, Heft 10 Jg. 1954, sowie der AKL-Pressedienst Nr. 65 (vom 29. Okt. 1954) genannt werden. Es werden daher diese Zahlen aus der Publikation bzw. dem Jahrbuch herangezogen. Bei der Anzahl der Wahlberechtigten ist zwischen der Zahl in A&W (190.921) und dem Jahrbuch (184.271) kein Zusammenhang zu erkennen. Aus Gründen der Konsistenz wurde - wie schon die Zahlen für SPÖ und gültige Stimmen - auch die Anzahl der Wahlberechtigten dem Jahrbuch entnommen.

(3) Lediglich bei der AK Wahl Niederösterreich 1964 waren die in A&W publizierten Zahlen höher als in der offiziellen Kundmachung der Wahlkommission.

(4) Vorarlberg 1974, Zahl der gültigen Stimmen: In der Tabelle wurden wie in der Wiener Zeitung kundgemacht 50.698 gültige Stimmen eingetragen. Allerdings muss bei der damaligen Veröffentlichung ein Fehler passiert sein, denn die Summe der kundgemachten Fraktionsergebnisse ergibt 50.697.

